



Universität Göttingen · Humboldtallee 17 · 37073 Göttingen

An

- die Mitglieder des Fakultätsrates der Philosophischen Fakultät
- die Gleichstellungsbeauftragte der Philosophischen Fakultät
- den Prodekan der Philosophischen Fakultät
- die Kondekanin der Philosophischen Fakultät
- den Studiendekan der Philosophischen Fakultät

nachrichtlich: an die stellvertretenden Mitglieder des Fakultätsrates

Prof. Dr. Manfred Luchterhandt
Dekan

Tel. +49 551 39-4465 (Sokr.)
Fax +49 551 39-4010
manfred.luchterhandt@zvw.uni-goettingen.de

Göttingen, 19. Dezember 2018

Unser Zeichen: Protokoll-FR-OET-18-12-19

**Genehmigtes Protokoll der Sitzung des Fakultätsrates am Mittwoch, 19. Dezember 2018,
14:15 Uhr im Sitzungszimmer des Dekanats, Humboldtallee 17, EG**

Anwesend:

Sitzungsleitung: Luchterhandt, Dekan

Studiendekan: Busch

Prodekan: Schneider

Kondekanin: Bendix

Hochschullehrergruppe: Arbeiter
Bräuer
Haas
Mensching
Nesselrath
Scheel
Terhoeven

Mitarbeitergruppe: Pfändner
Schneider

Studierendengruppe: Kirk

MTV: Glemnitz

Promovierendenvertretung: Rosina
(beratend)

Gleichstellungsbeauftragte: Hegner

Fakultätsreferentin: Schubert

Studiendekanatsreferentin: Geffcken

Entschuldigt: Ege
Sattler

Schädlich
Szameitat

Gäste: Wettlaufer (bis 16:30 Uhr)
Spermoser (zum TOP IT)

Öffentlicher Teil:

TOP 1) Feststellung der Tagesordnung

Unter TOP 3 iv berichtet Prof. Nesselrath vom Fakultätentag, Die so geänderte Tagesordnung wird **einstimmig** angenommen.

TOP 2) Protokoll der Sitzung vom 21. November 2018

Das Protokoll wird mit einigen redaktionellen Änderungen **6:0:5** angenommen.

TOP 3) Mitteilungen und Fragen

i. Mitteilungen des Dekans

1. Der Ruf auf die W2-Professur auf Zeit mit TT-Option für Interkulturalität und Mehrsprachigkeit ist an Frau Dr. Katharina König, Münster, ergangen. Die Berufungsverhandlung findet voraussichtlich im Februar 2019 statt.
2. Der Ruf auf die W2-Professur auf Zeit mit TT-Option für Fachdidaktik Philosophie und das Fach WuN ist an Frau Prof. Anne Burkard, Köln, ergangen. Die Berufungsverhandlung findet voraussichtlich im Januar 2019 statt.
3. Frau Prof. Casper-Hehne ist auf weitere 4 Jahre – bis März 2023 – zur Vizepräsidentin der Universität gewählt worden.
4. Die Thyssen-Stiftung schreibt die „*ThyssenLeseZeit*“ aus.
5. Die HRK schreibt die „*Kleine-Fächer-Wochen*“ aus.
6. Am 30. Januar findet von 14-16 Uhr ein Professorium statt (ZHG 006).
7. Für den 26./27. April ist ein Fakultätsworkshop vorgesehen. Da ein geeigneter Ort noch nicht gefunden wurde (die in Frage kommenden Tagungsorte sind komplett ausgebucht), kommt evtl. eine Verschiebung auf einen anderen Termin in Frage. Moderiert wird der Workshop von Frau Boos.
8. Seit Oktober 2017 haben sich an der Philosophischen Fakultät folgende Personen habilitiert:
 1. PD Dr. Mario Brandhorst, venia: Philosophie
 2. PD Dr. Volker Harm, venia: Germanistische und allgemeine Sprachwissenschaft

3. PD Dr. Victoria Hegner, venia: Kulturanthropologie/Europäische Ethnologie
4. PD Dr. Joost Kremers, venia: Allgemeine und Germanistische Sprachwissenschaft
5. PD Dr. Katerina Kroucheva, venia: Germanistik und Komparatistik (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft)
6. PD Dr. Jan Logemann, venia: Neuere und Neueste Geschichte
7. PD Dr. Kirsten Sandrock, venia: Anglistische Literatur- und Kulturwissenschaft
8. PD Dr. Kai Sina, venia: Neuere deutsche Literaturwissenschaft und Komparatistik

ii. Mitteilungen des Studiendekans

Austauschgespräch mit der ZESS: Es wird geprüft, ob Synergien möglich sind, Einsparungen möglich sind und Doppelangebote vorhanden sind, die künftig vermieden werden sollen. Abbrecher bei ZESS-Kursen verursachen hohe Kosten. Daher wird überlegt, ob und inwieweit Einschränkungen der bisher vollständigen Wahlfreiheit zur Behebung des Problems zielführend sein können. Angedacht wurde z.B. die Bündelung von Sprachkursen dergestalt, dass Credits künftig nur noch vergeben werden könnten, wenn in einer Sprache ein entsprechendes Niveau erreicht wird (z.B. B1).

iii. Eilentscheidungen des Dekanats

Es gab keine Eilentscheidungen

iv. Mitteilungen und Fragen der Fakultätsratsmitglieder

Prof. Mensching merkt zur ZESS an, dass eine Änderung der Creditvergabe nur bei Erreichen eines Sprachniveaus die Sprachvielfalt der Studierenden stark einschränken würde.

v. Bericht vom Philosophischen Fakultätentag

Prof. Nesselrath berichtet vom Philosophischen Fakultätentag (siehe Anlage).

TOP 4) Ordnungen

Die Studienkommission empfiehlt dem Fakultätsrat mit **9:0:2 Stimmen**

1. Die Einführung des Zertifikatsprogramms „Experimentelle Linguistik“
2. PStO+MHB Zertifikatsprogramms „Experimentelle Linguistik“

Der Fakultätsrat schließt sich dem Votum der Studienkommission **einstimmig (11:0:0)** an.

TOP 5) SQM

1. Topf 1 (fächerübergreifende Maßnahmen)

Der Studiendekan weist darauf hin, dass keine Mittel in Topf 1 vorhanden sind und bittet die Studienkommission eindringlich, zu überlegen, ob sie Maßnahmen in diesem Topf bis zum Ausgleich des hohen Minus bewilligen möchte (Rechtsgrundlage fehlt).

Die Studienkommission entscheidet sich **mit 6:1:4 Stimmen**,

- nicht generell keine Maßnahmen mehr in diesem Topf zu bewilligen,
- dass aber nur Ausnahmefälle genehmigungsfähig sein sollen, da die Mittel bereits überzogen sind.

Sie entscheidet sich **einstimmig (11:0:0)** dafür, bei Bewilligung von Maßnahmen gemäß folgenden Kriterien (=Grundsatzbeschluss, bis Minus ausgeglichen ist) vorzugehen:

- a) Keine Personalmaßnahmen zu bewilligen,
- b) Nur Maßnahmen zu bewilligen, bei denen keine konkrete Fachanbindung vorhanden/ zu erkennen ist,
- c) Nur Maßnahmen zu bewilligen, bei denen keine andere Finanzierungsmöglichkeit vorhanden ist,
- d) Besonders studentische Anträge in den Blick zu nehmen,
- e) Wenn Bewilligung, dann nur für eine Laufzeit von 1 Semester

2. Topf 2 (Maßnahmen der einzelnen Fächer, Basis Fächerbeträge)

Die Studienkommission beschließt **einstimmig (11:0:0)**, das Maßnahmenpaket gemäß Empfehlungen/ Vorentscheidungen der Vorstände der Einrichtungen weiterzugeben.

Der Fakultätsrat schließt sich allen Voten der Studienkommission **einstimmig (11:0:0)** an.

TOP 6) **Aussprache zum Vorhaben „Ansiedlung einer Heisenberg-Professur für moderne Türkeiforschung/Turkologie mit kulturwissenschaftlichem Schwerpunkt“ an der Philosophischen Fakultät**

PD Dr. Markus Dreßler stellt sich kurz vor und steht im Anschluss für Fragen zur Verfügung. Er hat eine Heisenberg-Professur eingeworben und würde diese gerne in der Göttinger Turkologie verorten. Er ist Religionswissenschaftler und Islamforscher, sein empirischer Schwerpunkt liegt in der Türkeiforschung.

Zunächst möchte er sich in die laufenden Programme der Turkologie einbringen, danach neue Programme für Moderne Türkeiforschung auf den Weg bringen mit einem neuen Studiengang Türkeitürkisch.

Die jetzige Ausrichtung des Faches „Turkologie und Zentralasienkunde“ wird Hr. Dreßler nicht weiterführen, da er keine zentralasiatischen Sprachen beherrscht. Er glaubt jedoch, dass nur eine Neuausrichtung der Turkologie in Richtung moderner Türkeiforschung die Turkologie hier am Ort erhalten kann. Kooperieren möchte er mit der Iranistik, der Arabistik/Islamwissenschaft und Mittelmeerstudien.

Nachdem Hr. Dreßler den Raum verlassen hat, berichtet Prof. Nesselrath über den Vortrag von Hr. Dreßler, der am Vormittag stattfand. Der Vortrag war inhaltlich gut, die Vorbereitung und das Zeitmanagement hingegen weniger.

Im Anschluss tritt der Fakultätsrat in die Aussprache ein. Folgende Auffassungen und Argumente für und wider die Heisenberg-Professur werden vorgetragen:

Pro:

- Eine Neuausrichtung der Turkologie könnte zu mehr Studierenden führen
- Hr. Dreßler hat ein gutes Konzept für eine Neuausrichtung der Professur
- Hr. Dreßler engagiert sich stark für Minderheiten in der Türkei
- Moderne Türkeiforschung wird im deutschsprachigen Raum selten angeboten

Contra:

- Geldgeber zahlt nur die Professur, den Rest muss die Fakultät selbst tragen
- Die Fakultät hat keine Auswahlmöglichkeit
- Keine Bestenauslese möglich
- Die Heisenberg-Professur ist nicht die einzige Möglichkeit der Neuausrichtung des Fachs
- Die Chance, weiterhin Zentralasienkunde zu lehren, besteht dann nicht mehr
- Da Herr Dreßler kein Turkologe ist, müsste die Professur umbenannt werden

In der weiteren Aussprache wird festgestellt, dass es weiteren Informationsbedarf bezüglich der Heisenberg-Professur gibt. Um die Meinungsbildung zu stärken, soll eine Arbeitsgruppe aus interessierten Fächern (Iranistik, Mittelmeerstudien, Sprachwissenschaft, Arabistik/ Islamwissenschaft, Religionswissenschaft, Ostasiatisches Seminar und Ethnologie) eine schriftliche Stellungnahme für den FR abgeben, ob Hr. Dreßler anschlussfähig ist, ob ein Interesse der Zusammenarbeit besteht und welche Vorteile die Fächer in der Heisenberg-Professur sehen.

TOP 7) IT-Betreuung in der Philosophischen Fakultät

Vom Fakultätsrat ist Ende 2017 beschlossen worden, dass die IT-Abteilung der Philosophischen Fakultät über 2,5 E9- und eine E13-Leiterstelle verfügen soll (vgl. Protokoll Fakultätsrat 20.12.17, <http://www.uni-goettingen.de/de/wintersemester+2017/18/586701.html>).

Der Versuch, die Stelle der Leiterin/ des Leiters zu besetzen, blieb erfolglos; das Besetzungsverfahren, das unter Beteiligung der GWDG und der ZVW-IT durchgeführt wurde, wurde mangels geeigneter Kandidat*innen eingestellt.

Die GWDG schlug dem Dekanat i. L. von 2018 vor, einen Vertrag über ein Versorgungskonzept abzuschließen, das im Kern die komplette IT-Betreuung der Philosophischen Fakultät durch die GWDG und die Finanzierung der dafür erforderlichen Stellen durch die Philosophische Fakultät beinhaltet. In mehreren Gesprächsrunden zwischen Dekanat und GWDG wurde festgehalten, dass insgesamt vier verschiedene Modelle der IT-Betreuung vorstellbar sind und mittels einer SWOT-Analyse bewertet werden sollen;

- a) **Neuausschreibung Leiterstelle auf E10**, Leiter/in und Fachinformatiker bleiben in der Fakultät. (Arbeitgeberin: Universität)
- b) **Neuausschreibung Leiterstelle auf E13**, Leiter/in und Fachinformatiker bleiben in der Fakultät. (Arbeitgeberin: Universität)
- c) **Ausschreibung Leiterstelle auf E13 als Wiss. MA in der GWDG**; noch festzulegende Anteile AZ in Fakultät/GWDG; Philosophische Fakultät zahlt Stellenäquivalent; Fachinformatiker bleiben in der Fakultät. (Arbeitgeberin: Universität)
- d) **Service Level Agreement Philosophische Fakultät + GWDG**; Philosophische Fakultät gibt alle besetzten Stellen an die GWDG ab (über arbeitsrechtliche Belange muss noch gesprochen werden), für Leitung zahlt die Philosophische Fakultät (über Umfang und Stellenwertigkeit muss noch gesprochen werden); befristeter Vertrag (2-3 Jahre), regelmäßige Evaluation (Arbeitgeberin: GWDG)

Eine SWOT-Analyse aller vier Modelle wurde durch die Philosophische Fakultät und die GWDG erstellt; ein Versorgungskonzept gemeinsam erarbeitet sowie seitens der GWDG ein Angebot gemacht.

Die Fakultätsgremien sind nunmehr dazu aufgerufen, die vier Modelle dahingehend zu prüfen, welches sich aus ihrer Sicht am besten für die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen, zuverlässigen und wirtschaftlichen IT-Betreuung eignet.

Die SHK hat in ihrer Sitzung vom 05.12.18 nach Erläuterung durch den IT-Koordinator (Hr. Busch) beschlossen, dem Fakultätsrat das **Modell a) Neuausschreibung Leiterstelle auf E10, Leiter/in**

und Fachinformatiker bleiben in der Fakultät. (Arbeitgeberin: Universität), verknüpft mit einem noch zu erarbeitenden neuen Service Level Agreement mit der GWDG, durch das bestimmte Services garantiert werden sollen und das auf zunächst 2 Jahre abgeschlossen werden soll, zu empfehlen (8:0:2 Stimmen).

Nach einer kurzen Aussprache schließt sich der Fakultätsrat mit **10:0:1** dem Votum der SHK an.

TOP 8) Beschlussfassung zu Empfehlungen der Struktur-AG

Dieser TOP wird verschoben auf die nächste Sitzung.

TOP 9) Anträge der Einrichtungen

siehe Anlage

TOP 10) Transparenzförderndes Vorgehen in Berufungsverfahren

Das von Frau Dr. Hegner vorgetragene Anliegen (s. Anlage) war bereits vor einiger Zeit Gegenstand einer Anfrage im Präsidium; der damals vorgenommene Schriftwechsel ist hier (chronolog. geordnet) beigelegt:

1. Frau Dr. Hegner an eine BK:

„Lieber Herr xx, liebe Berufungskommissionsmitglieder, ein kleiner Nachtrag zu den Einladungen zu den Probenvorträgen: Ich fände es gut und ganz im Sinne auch einer Transparenz, wenn in der Einladung vermerkt wird, wer die Mitglieder der Berufungskommission sind. Für die Eingeladenen ist dies mit ein guter Hinweis und eine Orientierung für die Ausrichtung des Vortrages. Es gibt insgesamt mehr Sicherheit, da man weiß, auf wen man trifft. In anderen Kommission ist dieses Vorgehen beim Aussprechen der Einladungen sehr positiv aufgenommen worden.

Mit herzlichen Grüßen Victoria Hegner“

2. Dr. Vollmayr (Referent im PM) an Dr. Hegner

„Liebe Frau Hegner,

mit der unten stehenden Nachricht haben Sie vorgeschlagen, dass mit den Einladungen zu Berufungsvorträgen auch über die Zusammensetzung der BK informiert wird. Telefonisch haben Sie mir Ihren Vorschlag erläutert.

Hierzu muss ich Ihnen mitteilen, dass aus Sicht des Praesidiums die möglichen Vorteile Ihres Vorschlags von den Risiken und anderen nachteiligen Aspekten überwogen werden. Weder ist eine Orientierung der Eingeladenen an den Personen, die die BK bilden, erwünscht, noch eine persönliche Kontaktaufnahme, die über die notwendige Korrespondenz der oder des Vorsitzenden mit den Kandidatinnen und Kandidaten hinausgeht.

Von einer Nennung der BK-Mitglieder im Vorfeld der Berufungsvorträge ist an der Universität Göttingen¹.

Herzliche Grüsse H. Vollmayr“

¹ Hr. Vollmayr 14.12.: Das ist als **zur Zeit gültige Weisung des PM** zu verstehen, allerdings könnte die Fakultät, sofern sie das wünscht, für künftige Verfahren mit dem PM darüber in die Diskussion eintreten.

3. Dr. Hegner an Dr. Vollmayr:

„Lieber Herr Vollmayr,

danke für die Nachricht. Ich finde das sehr schade, auch mit Blick darauf, dass an anderen Universitäten dies längst so gehandhabt wird (Die HU ist neben der Uni Marburg ein weiteres Beispiel). Es gibt keinerlei Beschwerden darüber. Warum eine Orientierung der Eingeladenen daran, was erwartet wird, nicht erwünscht ist - wofür die Personen, die in der Berufungs-kommission sind, ja Indikatoren darstellen -, ist auch nicht zu verstehen. Was ist denn daran nicht gut? Es zeugt von Fairness und akademischer Offenheit (man spielt mit "offenen Karten"), einer Wertschätzung auch gegenüber den Kandidat*innen. M.E. muss sich die Universität hier den neuen, modernen Vorstellungen von Transparenz der Wissensproduktion und in dem Zusammenhang von Professurbesetzungen stellen und nicht den überkommenden Vorstellungen von machtvollen Bewerbungsverfahren weiter folgen.

Trotzdem herzlichen Dank für Ihren Einsatz.
Mit den besten Grüßen Victoria Hegner“

In der Diskussion kristallisiert sich schnell heraus, dass die Mehrheit der Anwesenden ein transparentes Verfahren befürworten. Es wird jedoch angemerkt, dass man das Präsidium in dieser Angelegenheit keinesfalls übergehen kann.

Mit 9:0:2 Stimmen beschließt der Fakultätsrat, der Präsidentin den Wunsch nach transparenzförderndem Verhalten vorzutragen. Dies wird der Dekan beim nächsten JF mit der Präsidentin übernehmen.

TOP 11) Informationen zur Systemakkreditierung

Frau Schneider fragt nach der E13 Stelle, die im Studiendekanat verortet werden und für die Systemakkreditierung zuständig sein soll. Bedeutet diese Stelle eine Entlastung der Fachstudienberater*innen und seien Lehrdeputatsreduktionen geplant? Zudem mögen Informationen zur Systemakkreditierung zukünftig an die Geschäftszimmer und nicht an die Fachstudienberater*innen geschickt werden.

Herr Busch erklärt, dass

1. das Präsidium die Systemakkreditierung beschlossen habe und die Fakultäten an dieser Entscheidung nicht beteiligt gewesen sind,
2. die angesprochene Mail im Nachgang zum Fachstudienberatungstreffen an diese Zielgruppe geschickt wurde,
3. die Philosophische Fakultät eine zunächst auf 2 Jahre befristete Stelle zur Unterstützung bei der Systemakkreditierung bekommen wird (Information vom vergangenen Freitag) und dass diese Stelle in Absprache mit SL besetzt wird. Wann und wie die Stelle besetzt wird, sei aber noch nicht 100%ig geklärt. Sobald mehr Klarheit herrscht, werden die Einrichtungen informiert.
4. so wenig wie möglich Arbeit in den Fächern liegen soll. Flächendeckende Reduktionen für diesen Zweck seien aber nicht vorgesehen.
5. es im Senat noch kontroverse Diskussionen zum Verfahren gab und die Bewertungskriterien nicht verabschiedet wurden.

Die Informationen zur Systemakkreditierung werden sowohl an die Geschäftszimmer als auch an die Fachstudienberater*innen geschickt.

TOP 12) Antrag auf Genehmigung einer Ausstellung im KWZ

Vgl. Protokoll Fakultätsrat 02.11.16:

„TOP3a) Ausstellungen im KWZ

Der Dekan teilt mit, dass anlässlich der Kontroversen um die Nakba-Ausstellung im Fakultätsrat darüber beraten werden soll, wie mit Anfragen Externer, im KWZ ausstellen zu dürfen, umgegangen werden soll. Der Fakultätsrat beschließt einstimmig, dass künftig bei allen Anfragen Externer, die beinhalten, dass Ausstellungen in Gebäuden der Philosophische Fakultät gezeigt werden sollen und bei Anfragen Interner, die *extern erstellte Ausstellungen zeigen wollen, der Fakultätsrat entscheiden wird, ob die Ausstellung gezeigt werden soll.* Ggf. wird der Fakultätsrat dazu Rat von einschlägig qualifizierten Fakultätsmitgliedern einholen.“

Der Fakultätsrat wird gebeten, sich des Anliegens des CeMiG anzunehmen (s. Anlage), darüber zu beraten, ob die Ausstellung gezeigt wird soll und ggf. Rat von einschlägig qualifizierten Fakultätsmitgliedern einholen.

Der Fakultätsrat beschließt **einstimmig (11:0:0)**, der Ausstellung zuzustimmen, jedoch soll Frau Prof. Hess die Ausstellung eng begleiten.

TOP 13) Verschiedenes

Es liegen keine Wortmeldungen vor.

Luchterhandt, Dekan

Protokollführung: Glemnitz